IMT Nuremberg Archives

H – 2534

International Court of Justice

Fragen da Valeddigung (Doc 72)

Von der Wense, gewesener Ministerialrat im Reichsernaehrungsministerium. Leiter der Hauptabteilung Ernaehrung in den besetzten niederl. Gebieten, zuletzt in Groningen.

Fragen.

A 1.) Waren Sie vom Mai 1940 an in den besetzten niederl. Gebieten zuerst als Stellvertreter, ab 1941 als Leiter der Hauptabteilung Ernaehrung?

2.) Standen Sie dauernd in enger Verbindung mit den niederl. Gen.Sekr. Hirschfeld und Gen. Dir. Lowes, Leiter des niederl. Ernaehrungsapparates?

3.) Haben sowohl die Sich.Pol. als auch die Wehrmachtsdienststellen und die Reichszentralstellen die schwersten Bedenken gegen die niederlaend. Ernaehrungsapparat und Gen. Dir. Lowes gehabt? Lagen nicht Beweise vor, dass der Ernaehrungsapparat die Anordnungen der Besetzungsmacht frustriert und mit Widerstandskreisen in enger Verbindung stand?

4.) Hat der Rk jede Aenderung im Ernaehrungsapparat und insbes. die Abberufung des Gen. Dir. Lowes und Ersetzung durch einen Nationalsozialisten (niederl.) trotzdem abgelehnt, weil er die Beibehaltung dieses Apparates im Interesse der Ernaehrung des niederl. Volkes fuer wichtiger hielt?

5.) Ist der Rk nicht selbst zu Reichsminister Bake nach Berlin gefahren, um die Abberufung des Zeugen (M.B.v.d. Wense) aus den selben Gruenden zu verhindern?

6.) Wurde auf Anregung der deutschen Dienststellen die landwirtschaftliche Produktion in den Niederlanden im Jahre 1940 von der Veredelungs- und Exportwirtschaft umgestellt auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln unmittelbar fuer die menschliche Ernaehrung?

7.) Wurden etwa 230.000 ha Weide und Wiese hauptsaechlich in Kartoffelaecker verwandelt?

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit Seyss-Inquart No. 105
Filed 9 Nov 1946

H2534 – 0002

H2534 - 0003

8.) War es vor allem durch diese Massnahme moeglich, die Ernaehrung der niederlaend. Bevoelkerung trotz der Blokade bis Mitte 1944 zu halten?

9.) Wurde den Kohlenarbeitern in Limburg Lebensmittelzubussen gegeben, die die Ernaehrungssaetze der Bergarbeiter im Reich mindestens erreichten, um eine Erhoehung der Kohlenfoerderung zu erzielen, die etwa zur Haelfte zur Erzeugung von Stickstoff fuer die niederl. Landwirtschaft verwendet werden sollte?

10.) Richtete der Rk hierfuer das Werk Sluiskil ein, das allerdings durch englische Luftangriffe zerstoert wurde?

11.) Erreichte der Rk durch perscenl. Intervention beim Fuehrer um Ausbau des N.O. Polders die ausnahmsweise Zuteilung von Eisen und Zement, obwohl die Ruestungserfordernisse dagegen sprachen?

12.) War der Rk bemueht, die Lebensmittelrationen in den Niederlanden moeglichst den im Reich verausgabten gleich zu halten, bemuehte sich daher die Hauptabteilung Ernaehrung die Anforderungen des Reiches niedrig zu halten?

13.) Waren die normalen Rationen Mitte 1944 pro Woche 1800 g. Brot, 70 g Mehl, 150 g Naehrmittel, 250 g Zucker, 125 g Marmelade, 125 g Fleisch, 146 g Butter, 50 g Kaese, 3 kg Kartoffel, 1 3/4 l Milch?

14.) Wie gross ist der Kalorienwert dieser Rationen?

15.) Hatten Schwerarbeiter, Kinder, werdende und stillende Muetter nicht Zusaetze?

16.) War die Ernaehrung am Land und in den Landstaedten also fuer mindestens die Haelfte der niederlaend. Bevoelkerung nicht noch verbessert durch zusaetzliche Beschaffung von Lebensmitteln besonders Milch, Kartoffel und Gemuese?

17.) Waren nicht ueberdies Gemeinschafts- und Werkkuechen eingerichtet, die an etwa 800.000 Menschen taeglich 3/4 l Essen ausgaben, wofuer zusaetzlich Lebensmittel zur Verfuegung gestellt wurden?

18.) War nicht genuegend Vieh vorhanden, um die Fleischration unter allen Umstaenden bis zum Schluss (Mai 1945) ausgeben zu

H2534 - 0004

zu koennen, ohne dass die Viehbestaende wesentlich gelitten haetten ?

19.) Wurde nicht die landwirtschaftliche Produktion so eingerichtet, dass die hochwertige niederlaendische Rinderzucht nicht gefaehrdet wurde ? Wurden die Viehbestaende, obwohl vor Mai 1940 grosse Mengen von Futtermittel eingefuehrt wurden, bis zum Ende nur um 25 % des Gesamtbestandes verkleinert?

20.) Wurden die Rationen der Juden gegenueber der uebrigen Bevoelkerung geaendert und in welchem Ausmass?

C 21.) Erfolgte die Anforderung und der Abtransport der Lebensmittelvorraete im Mai-Juni 1944 durch den Vierjahresplan oder durch die Dienststelle des Rk ?

22.) Strebte der Rk nicht immer an und erhielt 1944 auch von Reichsminister Bake die Zusage, dass die Niederlande lediglich fuer 36.000 to Brotgetreide, die das Reich fuer die Besetzungstruppe aus dem Reich nachschob, 200.000 to Gemuese als ernaehrungsmaessig angemessene Aequivalent liefern sollte, dass aber fuer alle anderen dem Reich gelieferten Lebensmittel (Gemuese, Huelsenfruechte, Kartoffeln und Fleisch) Nahrungsmittel (vor allem Getreide) in gleichem Naehrwert geliefert werden sollte?

23.) Lt. Angaben der niederl. Regierung wurden in den 5 Jahren der Besetzung 600 000 Schweine, 275.000 Stueck Rinder und 30 000 to Fleischkonserven geliefert. Uebersteigen diese Zahlen 5-10 % der Gesamtproduktion in den 5 Jahren an Schweinen und Rindern?

D 24.) Ist der Rk nicht immer auch in deutschen Kreisen gegen den Schwarzhandel in Lebensmitteln aufgetreten ? Verbot er den sog. "schwarzen Markt" in Nahrungsmitteln? Hat der Rk die sog. "Schlemmerlokale" geschlossen, weil sie den Schwarzhandel foerderten und ein falsches Bild von der Ernaehrungslage in den Niederlanden gaben?

25.) Hat der Rk die Niederlaender wiederholt oeffentlich

H2534 - 0005

aufgefordert, den Schwarzhandel in Lebensmitteln dadurch zu unterbinden, dass sie Lebensmittel nicht schwarz verkaufen?

E 26.) Wurde bei den Arbeitseinsatzaktionen 1942/43 die Ausstellung der Freistellungsscheine den niederl. Dienststellen ueberlassen, die allein in der Ernaehrungswirtschaft ueber 600 000 solcher Scheine ausstellten ?

27.) Wurden diese Scheine auch bei der von der Wehrmacht durchgefuehrten Aktion 1944/45 der Freistellung zu Grunde gelegt ?

28.) Arbeiteten in der niederl. Landwirtschaft nicht mindestens 10 000 "Untertaucher", die sich dem Arbeitseinsatz entzogen hatten? Wusste der Rk dies? Unterliess er nicht Nachforschungsmassnahmen deshalb, um der Landwirtschaft diese Arbeitskraefte zu erhalten?

F 29. Waren die Ueberschwemmungen und Flutungen ausschliesslich Massnahmen der Wehrmacht zur Verteidigungsbereitschaft? Nahm der Rk bezw. dessen Dienststelle nur insoferne Einfluss, als er bemueht war, die Ueberschwemmungsflaeche moeglichst zu verkleinern und fuer den Abtransport der Bewohner und Vorraete zu sorgen?

30.) Wurde durch diese Einflussnahme die urspruenglich in Aussicht genommene Flasche um etwa 100 000 ha auf die Haelfte eingeschraenkt, wurden vor allem die weniger schaedlichen Suesswasserflutungen vorgenommen und nirgends die Aussendeiche gegen die offene See zerstoert?

G 31.) Hat der Rk den Aktionen des internationalen, schwedischen und Schweizer Roten Kreuzes jede ihm moegliche Unterstuetzung gegeben?

32.) Konnten Gen. Sekr. Hirschfeld und Gen. Dir. Lowes mit dem Leiter der Aktion, dem schwedischen Grafen Morner unter 4 Augen sprechen?

33.) Wurde der deutschen Zivilbevoelkerung in den Niederlanden verboten, diese Lebensmittel zu beziehen? Mussten sie nicht die bezueglichen Kartenabschnitte an den Kartenausgabestellen

H2534 - 0006

zurueckgehen?

34.) Ersuchte der Rk Graf Moerner, dafuer einzutreten, dass diese Sendungen dauernd, und im Ausmass von 20 000 to hochwertiger Lebensmittel pro Woche erfolgen moegen?

35.) Wurden die Sendungen unmittelbar vom niederl. Ernaehrungsapparat uebernommen, so dass sie gar nicht in deutsche Haende kamen?

H 36.) War der niederl. Landstand eine Parteiorganisation die dem Leiter der NSB Mussert unterstand?

37.) Bestand in der niederlaend. Bauernschaft bez. in Seeland und Groningen eine gewisse Bereitschaft fuer eine einheitl. niederl. Bauernorganisation?

38.) Wurden die Beitraege zwangsweise eingehoben?

39.) Hatte der Landstand offizielle Funktionen z.B. Festsetzung der Ablieferungsquoten, Zuteilung von Saatgut, Duengermittel oder dgl.? Oder blieben diese Funktionen bei den offiziellen niederl. Dienststellen (Gen. Dir. Lowes u.s.w.) ?

I 40.) Brach im September 1944 ungefaehr zu gleicher Zeit mit dem Eisenbahnerstreik ein Schifferstreik aus, so dass bis auf einige Lebensmittelschiffe in den Niederlanden weder die Eisenbahn noch die Binnenschiffahrt funktionierte?

41.) Erklaerte die Wehrmacht, dass vor allem ihr Verkehrsbedarf gesichert sein muesse und dass sie sich den noetigen Schiffsraum sichern muesse, solange keine Gewissheit ueber den Umfang des zukuenftigen Eisenbahnverkehrs bestehe?

42.) Ist dem Zeugen bekannt, dass die Wehrmacht allen ihren erreichbaren Schiffsraum beschlagnahmt hat, darunter auch Lebensmittelschiffe samt Ladung?

43.) War die Ernaehrungslage Ende September 44 in den Provinzen Holland so, dass aus der Ernte in der eigenen Provinz die Ernaehrung fuer etwa 10-12 Wochen gesichert war, in Fleisch, Milch z.T. Fett und Kartoffel auch fuer laenger?

44.) Ist normalerweise damit zu rechnen, dass die Frostperiode, die die Schiffzufuhr unterbindet, nicht vor Weihnachten einsetzt und

H2534 -0007

etwa 6 Wochen dauert?

45.) War damit zu rechnen, dass ab Mitte Oktober, wenn die Verkehrsmittel funktionieren, woechentlich 25 000 to Lebensmittel nach Holland eingefuehrt werden koennen, so dass fuer die Frostsperre genuegend Nahrungsmittel zur Verfuegung gestanden waeren?

46.) Gen. Dir. Lowes hat angegeben, dass Zeuge (v.d.Wense) ihm (Lowes) und Gen. Sekr. Hirschfeld im Namen des RK aufgefordert habe, aufdie Eisenbahner einzuwirken, den Streik zu beenden, da ansonsten der RK ein Embargo der Schiffahrt am Iysselmeer verhaengen werde, Hat der RK den Zeugen (v.d.Wense) orientiert, dass im Falle der Fortdauer des Streiks vorerst der Bedarf der Wehrmacht sichergestellt werden muesse, bevor der zivile Verkehr beruecksichtigt werden koenne?

47.) Hat der RK den Verkehr innerhalb der Provinz Holland mit kleinen Fahrzeugen, die fuer die Wehrmacht nicht in Frage kommen allerdings auch nicht fuer das Iysselmeer, aufrecht erhalten und die Polizei angewiesen, Beschlagnahmen solcher Fahrzeuge zu unterlassen?

48.) Hat der RK etwas Mitte Oktober als der Wehrmachtsbedarf sichergestellt war, den Auftrag erteilt, die Binnenschiffahrt wieder in Gang zu setzen?

49.) Kam diese Schiffahrt nicht in Gang, weil die niederl. Verkehrsbehoerde (Waterstaat, Vervoerswesen) nicht funktioniert und deren Leiter, Hanrat untergetaucht war?

50.) Wurde auf Anregung des RK ein besonderer Ausschuss unter Vorsitz des Gen. Sekr. Hirschfeld, Zentralreederei, gebildet, und dem Gen. Sekr. Hirschfeld besondere Vollmachten auf dem Verkehrsgebiet gegeben?

51.) Waehrend es einige Wochen- bis etwa zweite Haelfte November- bevor die Schiffahrt wieder in Gang kam?

52.) Hat der RK dem Ausschuss jede Hilfe gegeben, die er geben konnte? Beistellung von Kohle, Verhinderung der Beschlagnhame der Schiffe und Schlepper durch die Wehrmacht etc?

53.) Wurden auf diese Weise annaehernd 200 000 to Lebensmittel

H2534 -0008

nach Holland gebracht?

54.) Hat der RK in der Frostzeit Kartoffelzuege, geleitet durch deutsches Bahnpersonal in die Grosstaedte Haag, Amsterdam, Rotterdam fuer die Gemeinschaftskuecken fahren lassen?

55.) Hat der RK den Auftrag gegeben, dass auf deutschen Verkehrsmitteln zusaetzliche Lebensmittel fuer 250 000 Kinder in die Grosstaedte gebracht werden?

56.) Weiss der Zeuge, dass die Wehrmacht zur Sicherstellung ihres Bedarfes im Hinblick auf die Verkehrslage Lebensmittel in ganz Holland beschlagnahmt hat und haben derRK bzw. seine Dienststelle dauernd versucht, diese Lager wieder fuer die Ernaehrung derZivilbevoelkerung freizubekommen?

57.) Weiss der Zeuge (v.d.Wense) etwas von der Beschlagnahme von 30.000 to Getreide in Nordholland in dieser Zeit?

58.) Verlangten die niederlaendischen Ernaehrungsbehoerden, die Sperre der irregulaeren Lebensmittelbeschaffung im Osten der Niederlande, damit die geordnete Aufbringung durch die Aufkaeufe der Frauen und Maedchen aus Holland nicht gestoert werde?

59.) Hat der RK dies solange abgelehnt, bis die Zufuhr ueber das Iysselmeer nach Aufhoeren der Frostzeit wieder moeglich war und zwar am 1. Maerz 1945?

60.) Ist dem Zeugen bekannt, dass der RK vom militaerischen Befehlshaber die Einstellung der Aktion zum Abzug der wehrfaehigen Bevoelkerung in Holland (sog. Menschenfangaktion) verlangte, als die Frostperiode eintrat und dass der Oberbefehlshaber diesem Wunsche stattgegeben hat?

H2534 - 0009

ZWISCHENFRAGEN DES ANKLAEGERS AN

VON DER WENSE

FUER DEN ANGEKLAGTEN SEYSS-INQUARDT

Antworten zu den Fragen.

2,3,4 und 5: Diese Verordnungen wurden in gewoehnlich von Hollaendern unterschrieben, da nicht genuegend deutsche Beamte vorhanden waren. -

Ja.-

6,7 und 8: Ja.-
Nicht sofort nach der Besetzung.

9, 10 und 11: Nein.-

Ja. Maschinen und in der 2.Haelfte des Jahres (1944) auch Produkte.

12, 13, 14, 15, 16, 17 und 22: Dies kann ich nicht mehr sagen, aber die Hollaendischen Behoerden muessten imstande sein, die genauen Zahlen anzugeben. Ich kann mich erinnern, dass die Rationen in den einzelnen Provinzen verschieden waren.

Ja, hauptsaechlichst in Westholland.

Dies kann ich nicht mehr sagen, aber die Hollaendischen Behoerden muessten ebenfalls imstande sein, die genauen Zahlen anzugeben.

18 und 19: Ja, unter Druck seitens der Wehrmacht.

Relativ gesehen nur ein kleiner Teil.

21: Ja.-

23: (Diese Frage koennte ich nicht beantworten, auch falls seitens des Anklaegers kein Einspruch erhoben worden waere.)

24 und 25: Es gab keinen Ueberfluss an Lebensmitteln. Die Tatsache, dass ein schwarzer Markt bestand, mag den Eindruck erwecken, dass ein Ueberfluss vorhanden gewesen waere.

Ja, aber keine Lebensmittel.

40,41,42,43 u.44: Ich wuerde es nicht einen Streik nennen. Die Schiffer fuerchteten, dass - falls sie ihre Schiffe in Betrieb hielten - dieselben von den Deutschen beschlagnahmt worden waeren.

Falls auch die Schiffer und Eisenbahnarbeiter zur Arbeit gewillt gewesen waeren, - ich glaube nicht, dass genuegend Treibstoff vorhanden gewesen waere, um Schiffe und Eisenbahnen zu betreiben. Ausserdem waren eine grosse Anzahl von Kanal- und Eisenbahnanlagen durch militaerische Operationen beschaedigt.

Ja.-

Ja, waehrend des Monats Oktober/NOVEMBER.

H2534 - 0010

Antworten zu den Fragen.

45: Ich kann mich nicht erinnern.

53, 54 und 55: In Anbetracht der Transportschwierigkeiten konnten wir nicht so viel liefern, als wir beabsichtigten.

Meiner Kenntnis nach hatte Holland keine ueberfluessigen Lebensmittel. Nur ca.65 % der benoetigten Lebensmittel wurden im Lande selbst produziert.

Wiederum Transportschwierigkeiten.

56 und 57: Waehrend des ~~Winters~~ WIRTSCHAFTSJAHRES 1944/45 hatten wir nicht so viel, als waehrend des ~~Winters~~ WIRTSCHAFTS-JAHR 1943/44, aber es bestand keine Gefahr einer Hungersnot.

58 und 59: Nein. Das Lebensmittelembalgogesetz war bereits ausser Kraft, als die Bevoelkerung begann, Lebensmittel in Ostholland zu suchen, um diese nach Westholland zu bringen.

Ja, selbstverstaendlich.

Offiziell hatte die "Landwacht" keinen Befehl, Strassen zu kontrollieren und Lebensmittel in Beschlag zu nehmen, aber ich glaube, dass es trotzdem geschah. Die Organisation, welche den Befehl hatte, die Strassen zu kontrollieren und gewisse Arten von Lebensmitteln zu beschlagnahmen, war der "C.C.D." (Centrale Control Dienst).

Kriegsgefangenenlager 2221
Neder-Over-Heembeck, Belgien.
10.April 1946

.....
(Von der Wense)

H2534 – 0011

Antworten des ehemaligen Leiters der Hauptabteilung
Ernährung und Landwirtschaft
beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete

Ministerialrat von der Kemse

auf die ihm am 4. 4. 46 vorgelegten Fragen.

Zu A. 1) ja, aber Leiter erst de facto ab Januar 42, de iure etwa ab Juli 42

Zu 2) ja, besonders mit Generaldirektor Fowwes

Zu 3.) ja, vor allem S. D. und Partei, Wehrmacht weniger. Die Bedenken sind immer wieder mit Nachdruck geltend gemacht worden, auch gerade gegen Fowwes wegen seiner politischen Einstellung. Tatsachen dafür, dass der Ernährungsapparat als solcher die Anordnungen der Besatzungsmacht grundsätzlich torpediert hat, sind mir nicht bekannt geworden. Dass er antideutsch eingestellt war, war mir unzweifelhaft, dass er mit Widerstandskreisen in Verbindung stand, war anzunehmen. Den Eindruck einer systematischen Frustrierung deutscher Anordnungen habe ich nur in besonderen Fällen gehabt.
(Siehe z. B. weiter unten zu Frage 20 und 57)

Zu 4.) ja

Zu 5) ja (Siehe weiter unten, Antwort auf Frage 50)

Zu 6.) ja, in voller Übereinstimmung und Zusammenarbeit mit sachverständigen Niederländern, besonders Generaldirektor Fowwes und den auf dem Agrarsektor tätigen Niederländern

Zu 7.) ja, Kartoffeln und Raps.

H2534 - 0012

zu 8.) ja, in Verbindung mit der Einschränkung des Viehbestandes, Anpassung des Bestandes an das anfallende absolute Viehfutter.

zu 9.) Es bestand die Absicht, noch über die deutschen Sätze zu gehen. Trotz der Einsprache deutscher Dienststellen in Belgien, Frankreich und im Reich hin mussten wir etwas unter den deutschen Sätzen bleiben. Nach meiner Erinnerung sollte sogar notfalls die ganze so erzielte Ersatzverordnung von 35.000 - 40.000 to im Monat für die Ernährung von Stickstoff verwandt werden.

zu 10.) ja

zu 11.) ja, wir haben darüber hinaus u.a. 65 schwere Raupenschlepper, Rohöl, Benzin usw. für den N.O. Dünger aus Deutschland bekommen. Sonderlieferungen für die Frühjahrsbestellung noch im März 45

zu 12.) ja, die andauernden Konflikte mit den diversen Reichsstellen und sonstigen Interessenten in Deutschland im Interesse der niederländischen Land- und Ernährungswirtschaft und Versorgung der Niederländer haben die Hauptabteilung E. und L. und die einzelnen Referenten sogar bei ihren Heimatdienststellen in Verruf gebracht.

zu 13.) Die Rationssätze sind zutreffend angegeben. Die Kartoffelration betrug sogar 4 kg, ein erheblicher Teil der Bevölkerung erhielt zu diesen 4 kg noch Zusatzlagen, Industrielose usw. und zwar bis zu 2 kg.

zu 14.) Der Kalorienwert ist mir nicht mehr genau erinnerlich, an Hand einschlägiger Tabellen aber leicht festzustellen. Wenn meine Erinnerung mich nicht täuscht

betrug

H2534 – 0013

betrug evtl. 1800 Kalorien.

zu 15.) ja, es gab noch mehr Sonderrationen, z.B. für Lang- und Nachtarbeiter, Kranke, Jugendliche usw.

zu 16.) Ja, Selbstversorger hatten wesentlich höhere Rationen als die vorstehend angegebenen, die Erzeugnisse aus eigenen Gärten bis zu einer bestimmten Grösse waren frei, ebenso konnten Ziegen gehalten werden und Kaninchen, die nicht der Ablieferung unterworfen waren und nicht angerechnet wurden. Vielen Haushaltungen wurde auch Land für Schrebergärten zur Verfügung gestellt, dazu Saatgut und Dungmittel.

zu 17.) ja, aber es wurden normaler Weise nur ca 500.000 Portionen ausgegeben.

zu 18.) Es war genügend Vieh vorhanden. Von der Wehrmacht gefordertes Abtransport in grossem Stil, Vieh trecks, wurde abgelehnt, es hätte zum Ruin der niederländischen Rindvieh zucht geführt

zu 19.) ja, es wurde sorgfältig darauf geachtet, dass Zuchtbestände gesichert und erhalten blieben, nicht nur beim Rindvieh sondern auch bei Schweinen und Hühnern und dafür ~~gro~~ Opfer gebracht. Die Hühner fanden erhielten z.B. ungefähr ebensoviel Futtermittel wie die Wehrmacht Hafer für ihre Pferde. Der Pferdebestand wurde erhöht, sehr zum Ärger der Wehrmacht und der Reichsstelle für Tiere in Berlin, der % Satz für Rindvieh stimmt ungefähr, Schweine und Hühner wurden stärker eingeschränkt.

zu 20.) Nein, die Karten wurden zwar auf stärkstes Drängen des später verurteilten Generalkommissars Schmidt gekennzeichnet. Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden die Juden von Sonderzuteilungen auszuschliessen. Nach meiner Erinnerung ist die aber niemals durchgeführt. Ich erinnere mich nur einer Gelegenheit, bei der diese Frage praktisch zu werden drohte, aber umgangen werden konnte. (Siehe auch oben unter 3.)

zu 21.)

H2534 – 0014

Z 21) ~~Anforderung und Abtransport~~ der Vorräte i m März - Juni 40 erfolgte z. T. nur mittelbar, z. T. unmittelbar durch die Wehrmacht, im übrigen auf Drängen des 4 Jahresplanes und der einschlägigen Berliner Dienststellen durch die Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft des ~~Reichsernährungsamts~~ gesteigert. statt dessen: Durch den 4 Jahresplan. von der Wirtschaft

jä 22.) ja!

jä 23.) Die Zahlen sind mir nicht mehr im Gedächtnis, geben in dieser Fassung und Relation aber ein schiefes Bild. Sind bei den Angaben der Niederländer die Lieferungen auf Grund des Kastenvertrages mit der Reichsstelle in Berlin von 1942 enthalten? Die Fleischlieferungen waren im Vergleich zu den anderen Lieferungen hoch und zwar haben wir auf diesem Sektor Konzessionen gemacht aus Verhandlungs-taktischen Gründen gegenüber dem 4 Jahresplan und R. E. M. Die Ernährung der niederländischen Bevölkerung ist durch diese Lieferungen nicht so stark gestaltet worden wie die absoluten Zahlen vermuten lassen. Wenn man z. B. ausrechnen würde um wieviel % die Rationen der Niederländer hätten erhöht werden können, wenn die Lieferungen stattfand oder unterblieben wären kommt man auf % Sätze von 10 – 15 %. Weder der kalorische noch der physiologische Effekt wäre wesentlich gewesen, wenn z. B. die Fleischration von 125 gr auf z. B. 140 gr. hätte erhöhen können.

zu D 34. Alle 3 Fragen beantworte ich mit ja!

zu 25.) Wenn ich mich recht erinnere, ja. Unzweifelhaft hat der R. K. den Schwarzhandel nicht unterbunden und immer wieder auf seine Bekämpfung gedrängt.

zu E. 26.) ja, ich glaube aber die Zahl lag zwischen 450. von 2500.000

zu 27.) ja!

zu 28.) ja! gilt für alle 3 Fragen

H2534 – 0015

zu F 29) Beide Fragen beantworte ich mit ja. Ich kann mich sogar erinnern dass Flutungsplänen allergrössten Ausmasses in Nord- und Südholland nach einer Mitteilung des R.K. gelegentlich einer Sitzung über Flutungsfragen auf Grund seiner Vorstellungen im Führerhauptquartier der Boden entzogen wurde. Konkretere Angaben glaube ich mir zunächst ersparen zu können.

zu 30.) Die Flutungspläne sind durch Interventionen des R.K. sehr erheblich abgeändert worden. Zahlen vermag ich aus dem Gedächtnis nicht sachlich anzugeben. Die Wehrmacht hat wiederholt Stellungspläne nach den vom R.K. oder in dessen Auftrag von seinen Dienststellen vorgetragenen Bedenken geändert und eingeschränkt. Ausnahmefälle sind meines Wissens nicht verstärkt. Die Wehrmacht ist durch den R.K. und seine Dienststellen wiederholt veranlasst worden Schwächung von Deichen durch Stellungsbauten zu unterlassen oder wiederzugutachen machen

zu F 31.) ja!

zu 32.) Meines Wissens ja!

zu 33.) ja! Die angeregte Rückgabe der fraglichen Karten abschnitte an die Kartenausgabestellen (Ernährungsämter K.G.V.) unterblieb aber m. W. aus technischen Gründen.

zu 34) Zum Mindesten hat der R.K. einen diesbezüglichen Auftrag an den Vertreter des Auswärtigen Amtes, Bene, resp. dem Verbindungsreferenten zum internationalen Roten Kreuzes Medizinalrat Renter erteilt.

zu 35.) ja!

zu H 36.) Da irre ich mich!

zu 37.) ja! Der Niederländische Generaldirektor für die Landwirtschaft Rochrok hat mir einmal angeboten eine Ernteorganisation zu schaffen, vor Gründung des Landstandes natürlich.

zu 38.) ja!

H2534 – 0016

zu 39/ ja, es wurden ihm Aufgaben gestellt, die ihm nach aussen und vor ihm selbst eine gewisse Bedeutung gaben, es ihm aber nicht ermöglichten in den staatlichen Ernährungsapparat einzugreifen. Die aufgeführten Funktionen verblieben dem amtlichen Apparat, der Landstand konnte nur beratend dabei tätig werden.

zu I 40/ nein, die Schiffer streikten nicht, sie fuhren aber praktisch nicht. Sie versteckten möglichst ihre Schiffe weil sie befürchteten dass diese von deutschen Dienststellen (Wehrmacht) beschlagnahmt werden würden und sie gezwungen würden würden nach Deutschland zu fahren.

zu 41/ ja! Ausser dem für Transportzwecke benötigten Laderaum hat die Wehrmacht m. W. auch Lagerraum für besondere Zwecke, ich glaube Brückenbauten z. B. sichergestellt. Viel Lagerraum wurde auch von den Dienststellen Fischog für Räucherungsgüter in Anspruch genommen.

zu 42./ Die Wehrmacht hat nach meinen Beobachtungen ich möchte sagen planlos überall Schiffe beschlagnahmt, verschiedentlich auch Lebensmittelschiffe mit Ladung. Sehr beim Mangel auf den Transport von Nahrungsmitteln wirkten sich auch Verbote Tagsüber zu fahren (Fliegergefahr) und dergleichen aus.

zu 43./ Ja, die Ernte in den Westprovinzen zusammen mit den bereits für den Winter und für Katastrophenfälle angesammelten Vorräten hätte solange reichen müssen, ebenso der Viehbestand bezw. der Anfall an Schlachtvieh. Das Problem war aber die Mobilisierung der Ernte und der Nahrungsmittel. + Erdbeersch

zu 44./ Vor Weihnachten rechneten die Niederländer nicht mit längeren, die Schiffahrt ernstlich beeinträchtigenden Frostperioden. Sie haben sich in den Jahren vorher mit der Kartoffelbevorratung für den Winter solange Zeit gelassen. Eine 6 wöchentliche Frostperiode galt im Westen für ungewöhnlich lang

zu 45./ Es hätten sogar noch grössere Mengen transportiert werden können und müssen

H2534 – 0017

zu 46.) ja, ich möchte aber betonen, dass in der fraglichen Zeitung nach Ausbruch des Eisenbahnerstreiks die Anregung zu dem Lebensmittel embargo von Generalkommissar Ranter od. von Fiehing ausging. Beide jedenfalls dafür eintraten, Fiehing besonders stark und nach meinem Eindruck der R.K. diesen Plan nicht konsequent ablehnte aber im Grunde ihn gern abgewiesen hätte. /siehe unter 48.)

zu 47.) ja.

zu 48.) ja, der ~~Ref~~ R.K. hat die entscheidenden Verhandlungen mit den zuständigen Kriegsmachtdienststellen selber geführt

zu 49.) Kriegsamt hat versagt, Hauptmann hat gefehlt. Die Verzögerung der Weiterleitung der Schiffahrt und die bis zum April unbefriedigenden Leistungen hatte aber auch noch andere Gründe, siehe z. B. unter I. 40; 41; 42.

zu 50.) ja!

zu 51.) ja!

zu 52.) ja!

zu 53.) Die nach Holland aus diesem Akt und heute beförderten Lebensmittelmengen waren erheblich, ich kann sie aus dem Gedächtnis aber nicht mehr genauer beziffern.

zu 54.) ja, es konnten aber nur unzureichende Mengen befördert werden.

zu 55.) Das kann ich nicht uneingeschränkt bejahen, jedenfalls hat er immer wieder gedrängt, dass z. B. Butter für die Kinder in den Grossstädten aus dem Osten u. Norden herangeschafft würde. Es wurden im Interesse der Zivilbevölkerung darauf hin Kriegsrücksichten zurückgestellt und es gab grosse Beschwerden.

zu 56.) Ja! Ein wesentlicher Teil der Arbeit meiner H.A. und die mir unterstellten

H2534 – 0018

zu 56.) unterstellten Landwirtschaftsführer in den Provinzen bestand besonders ab September 44 im Kampf gegen diese Beschlagnahmen usw.

zu 57.) Hiermit ist naturgemäß die Getreidesperre von 30.000 to Brotgetreide zu Gunsten der Wehrmacht aus den nördlichen Provinzen der Niederlande gemeint.
Die Wehrmacht verfügte in der fraglichen Zeit angeblich über keinerlei Bestände an Brotgetreide od. Mehl und wollte oder sollte in Verfolg eines Befehls des O.K.W. über „Ausnutzung des Landes" sich auch mit Brotgetreide aus den Niederlanden versorgen. Bis dahin war das benötigte Mehl mit Rücksicht auf die Versorgung der Zivilbevölkerung aus Deutschland nachgeschoben worden. Nach erheblichen Differenzen mit mehr od. weniger zuständigen Dienststellen der Wehrmacht, 4 Jahresplan und R.E.M. über die Ausnutzung des Landes" ganz allgemein und auch diese Frage" wurde vereinbart, dass diese 30.000 to zunächst in den Nordostprovinzen bereit gestellt werden sollten. ~~Damit~~ Dafür verzichtete die Wehrmacht im Interesse der Versorgung der niederl. Bevölkerung auf Entnahme von Brotgetreide aus den Westprovinzen und versprach die Freigabe grösserer, beschlagnahmter Bestände z.B. in Amsterdam und Rotterdam. Reichsminister Backe verpflichtete sich gleichzeitig diese Menge rechtzeitig vor der neuen Ernte zurückzuerstatten
(siehe auch unter 5. weiter oben.)

zu 58.) Dass die Niederländer diese Forderung von Amts wegen gestellt hätten kann ich nicht mit Sicherheit behaupten, ich kann mich aber erinnern, dass die Ernährungskommissare der nördlichen Provinzen gelegentlich allgemeiner Besprechungen die Sperre als Kriegsmassnahme bezeichnet haben und die niederländischen Dienststellen nach Einführung willig mitgearbeitet haben.

zu 59.) ja, für das Datum kann ich mich aber nicht ~~mehr~~ verbürgen.

zu 60.) Mir nicht mehr sicher erinnerlich, ich möchte aber eher bejahen als verneinen.

Abschliessend –

H2534 - 0019

Abschliessend glaube ich in Ergänzung meiner Ausführungen zu 3 darauf hinweisen zu sollen, dass das Ausmass der Unterstützung und des Schutzes bei der R.K. den niederländischen Land- und Ernährungswirtschaft insbesondere dem Generaldirektor Louwes und den ihm unterstellten Dienststellen und Organisationen im Interesse der Ernährungssicherung des niederländischen Volkes gewährt hat im Vorstehenden nur andeutungsweise zum Ausdruck kommt. Ebenso konnte ~~nicht~~ in diesem Rahmen nur angedeutet werden, in welchem Umfange und wie stark sich der R.K. dadurch zu der hervorstehenden Stellung im weiten und massgebenden deutschen Kreisen in Gegensatz gesetzt hat.

P.O.W. Camp 2221.
den 7. IV. 46.

Dr. Hans Louwes

I hereby certify that the above is the signature of Von der Wense

Ich bestätige hiermit, dass vorliegende Unterschrift von dem Zeugen Von der Wense zum Teil in meiner eigenhändig vollzogen wurde

Dr. Carl Wilhelm

Nürnberg, 20. VII. 46

H-2534

Syass-Inquart - 105

DR. SEYSS-INQUART NR. 105

BEEIDETER FRAGEBOGEN DES ZEUGEN

VON DER W E N S E

Nürnberg 11.1946
Vereidigung
Lay.

H2534 -0020